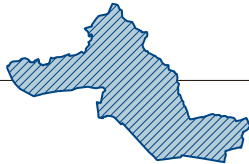


R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)

## WATTWIL/SCHÄNIS

## Brief ist zurück in Familienbesitz

Abgestempelt am 17. Januar 1851: Ein Faltbrief, der vor mehr als 160 Jahren von Wattwil an den damaligen Schänner Gemeindevorstand Hager geschickt wurde («Südostschweiz» vom 25. Februar), ist aufgrund seiner zwei wertvollen Briefmarken ein gefragtes Sammlerstück. Nun hat er einen stolzen Besitzer gefunden, der ebenfalls Hager heisst. Der Käufer aus der Region sammelt seit mehreren Jahren Briefe seiner Vorfahren. Dieses einmalige Exemplar dürfte sich in der Sammlung von über 100 weiteren Hager-Briefen wohl nicht schlecht machen. (cj)

## WIL

## Zimmerbrand in psychiatrischer Klinik

Am Samstagnachmittag, kurz nach 16 Uhr, ist in der psychiatrischen Klinik Wil im dritten Stock ein Zimmerbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr brachte das Feuer rasch unter Kontrolle. Glücklicherweise sei niemand verletzt worden, teilte die Polizei gestern mit. Der Kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei wurde mit der Ermittlung der Brandursache beauftragt. (so)

## WAGEN

## Autofahrer fährt zu schnell und alkoholisiert

Am Samstagabend, um 20 Uhr, hat die Kantonspolizei an der Rickenstrasse in Wagen einen 24-jährigen Autofahrer angehal-

ten, der die signalisierte Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h missachtet hatte. Er war mit 120 km/h unterwegs. Wie sich herausstellte, war der Mann zudem alkoholisiert; der Atemlufttest ergab einen Wert von über 0,5 Promille, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Sein Führerausweis wurde gesperrt und er wird bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. (so)

## SARGANS

## Einbrecher stehlen acht E-Bikes

In der Zeit zwischen Freitagabend und Samstagmorgen ist eine unbekannt Tatterschaft in ein Sportgeschäft in Sargans eingebrochen. Laut Polizei entwendete sie acht E-Bikes mit einem Gesamtwert von über 20 000 Franken und verursachte Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (so)

# Das Cabaret Rotstift bleibt unvergesslich

Das satirische Musiktheater «Rotstift Reloaded» war zu Gast in Jona. Es machte alle Fans des legendären Schlieremer Cabaret Rotstift glücklich.



Gelungene Hommage an das Cabaret Rotstift: (von links) Andreas Matti, Christian Jott Jenny und Jürg Randegger.

Bild Gabi Corvi

## von Gabi Corvi

Der grosse Saal im «Kreuz» in Jona war gut gefüllt und die mehrheitlich ergrauten Häupter schauten lächelnd zur Bühne. Für einen Abend war er also wieder angespitzt, der Rotstift, den die Menschen der Sechziger-, Siebziger- und Achtziger Jahre so sehr liebten.

Von den Kulturkritikern immer ein wenig als Amateure belächelt, kamen die Lehrer, die «s'Chalb» machten, beim Publikum an. Die mitten aus dem Leben gegriffenen Texte, die nie unter die Gürtellinie rutschenden Sketches und vor allem auch die Lieder, die auf den Punkt brachten, was Kind und Kegel damals beschäftigte, bleiben bis heute in Erinnerung.

Mit dem Programm von Jürg Randegger, Christian Jott Jenny, Andreas Matti und dem Staatsorchester Schlieren setzt der «Rotstift Reloaded» nochmals da an, wo alles aufhörte: Am Skilift.

Oder besser gesagt, am Grill, denn die Protagonisten gingen diesmal dem «Odore di Poulet» nach und warteten auf die Guggeli-Hälften zur Einweihung des Rotstift-Kreisels. Der Cabaret-

abend begann schon vor der Vorstellung. In der Tiefgarage klaubten Vorstellungsgäste minutenlang Münzen aus dem Portemonnaie und lasen der länger werdenden Schlange vor dem Ticketautomaten die Anleitung vor. Sich Handcreme einreibende Senioren suchten im «Kreuz»-Saal eifrig nach ihren nummerierten Plätzen und Rollatoren zwängten sich hinter den Sitzreihen durch.

## Mit erhobenem Zeigefinger

Das Cabaret Rotstift hätte sicher zu diesen Szenen eine flotte Nummer geschrieben. Mitten ins Leben, sprich in die Vorbereitungen für die Kreisel-Einweihung in Schlieren, platzte denn auch Stargast Jürg Randegger. Szenenapplaus schwoll an.

Randegger spielte sich selbst, aber machte zuerst mit mantramässigen Wiederholungen von «tipp-topp» und «dä Lüthi chunt nöd» auf «Maggie Thatcher im Endstadion», so das Zitat von Christian Jott Jenny. Nicht senil, sondern äusserst agil, zeigte sich der über 80-jährige Randegger nach «em Ufwache» sowohl am Schlagzeug als auch am Mikrofon.

Zusammen mit dem quirligen Jenny und Schauspieler Andreas Matti,

der den am Rande des Nervenzusammenbruchs stehenden Projektleiter Haudenschild spielte, machte Randegger aus dem Kreisel-Einweihungsding eine runde Rotstift-Sache.

## Vom «Elifant» und «de gratis Luft»

Untrennbar waren und sind die Rotstiftler mit dem Lehrersein, mit Schlieren, den Schlieremer Chind und dem Schweizer Humor schlechthin verbunden. So kam es natürlich nicht von ungefähr, dass das «Rotstift Reloaded»-Programm die alten Schenkelklopfer aus der Truhe holte. Abstauben mussten Jenny und Konsorten die Stückli nicht allzu sehr, denn auch 60 Jahre nach der Bühnenpremiere zeigte sich vieles noch wahrlich «up to date», wie es wohl Werner von Aesch ausgedrückt hätte.

Mit geschickt eingeflochtenen Cumulus-Card- und Panama-Papers-Bemerkungen portierten die Macher das Musiktheater in die heutige Zeit. Auf Drängen des kollektiven Geistes der Schlieremer Chind ertönten «dä Papagei» oder «dä Elifant» und auch «d'Ballön» durften nochmals wunderschön melancholisch in den Himmel steigen. Manch einer im Publikum bewegte wehmütig seine Lippen dazu.

## Lichtblick von Marco Hartmann

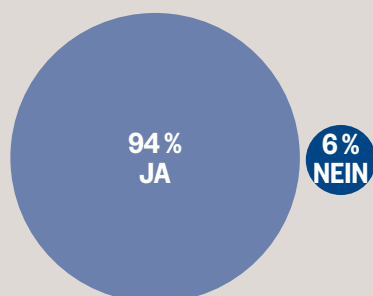


Ein erfrischender Anblick für nahende Sommertemperaturen: Der Baggersee im Gebiet Oldis bei Haldenstein.

### ! WIR HATTEN GEFRAGT

«Mehr Lohn als ein Bundesrat: Verdienen die Chefs von Swisscom/Post/SBB zu viel?»

Stand: 18 Uhr



### ? FRAGE DES TAGES

«Ist die Formel-1-Saison bereits entschieden?»

Stimmen Sie online ab:

[suedostschweiz.ch/umfragen](http://suedostschweiz.ch/umfragen)